

# Zeitgeschehen im Wochenbild

des  
Briefetal-Bote und der Hohen Neuendorfer Zeitung  
Birkenwerder a. d. Nordbahn



Die Schönheit englischer Landschaft

Blick durch ein Ruinentor auf Walton Lodge, das Jagdschlösschen des Herzogs von Devonshire, wo der König von England alljährlich Gast ist



Feierliche Einweihung der neuen „Alten Mainbrücke“ in Frankfurt  
Schiffsfestzug anlässlich der Brückenweihe

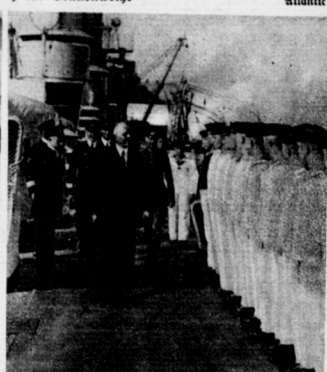
Atlantic



Der deutsche Student Wolfst Dr. Rindermann  
Auf dem Wege des Austauschs mit in Deutschland verurteilten Russen  
werden jetzt die beiden wegen angeblichen Hochverrats in Ausland  
bestrafter Deutschen Wolfst und Rindermann ihre Freiheit wieder  
erhalten Atlantic



Polizeioberleutnant Reinhardt  
der seinerzeit nach Erschießung des belgischen Leutnants  
Graff fälschlicherweise dieser Tat beschuldigt wurde, ist jetzt  
endlich heimgelehrt. Das Bild zeigt ihn mit seinen  
zwei Töchtern



Reichswehrminister Dr. Götler  
besichtigt den Kreuzer „Enden“ während der  
Flottenübungen  
Scherl



Gertrud Ederle  
die kühne Kanalbegwingerin, mit ihrer belagten Groß-  
mutter in Biffingen  
Grauberg



Ein neuer Fahrradmotor von 0,5 PS.  
Der nur 7 kg schwere Motor ist ohne  
große Veränderungen an jedem Rad an-  
zubringen, arbeitet wirtschaftlich und ist  
verhältnismäßig billig zu erwerben



Schauplay des Eisenbahnunglücks bei Drefling in der Nähe Münchens  
Eine Anzahl Fahrgäste wurden getötet, viele andere verletzt  
Reher & Co.



Jahrhundertfeier des Bades Mergentheim  
Aufführung eines Scherzspiels vor dem Rathause  
phot. Lohr



Leni Riefenstahl  
tanzt nach der 5. Sinfonie von Beethoven  
den „Tanz ans Meer“ im neuen Ufa-  
film „Der heilige Berg“  
phot. Rindler

# Der Blüdspitz

Eine wahre Pilzgeschichte von Gertha Friede

Nehmen Sie Platz, lieber Vetter!" — Die nicht mehr junge, aber noch sehr hübsche und anmutige Frau machte eine graziose Handbewegung nach dem gestohlenen Sessel hin. — "Sie sind hübsch geworden, Vetter! Als ich Sie zum letzten Male sah, waren Sie ja noch ein Junge!" — "Und Sie sind hübsch geblieben, Cousinchen!"

Der junge Mann sah mit Wohlgefallen auf die angenehme Frauerescheinung.

"Wir wollen uns nun keine Komplimente mehr sagen!" lachte sie jetzt. "Freuen Sie sich über den Posten in unserer Stadt?"

"Gewiß! — Aber wie geht es dem Gemahl?"

Die Dame machte ein resigniertes Gesicht.

"Ich glaube, er ist immer glücklich!"

"Das kann ich mir denken! Mit solchem Rest und solch einer Frau!" —

Er ließ seinen Blick rings durch die schöne gepflegte Häuslichkeit gehen. Frau Elly sah zu dem jungen Verwandten auf. Er sagte das so ehrlich und überzeugt.

"Das tut wohl nicht das Rest und nicht die Frau! Er hat andere Interessen!"

Lächelte sie ein wenig trübe. "Er sucht Pilze! Fast alle Tage! Heute ist er schon seit acht Uhr morgens fort!" —

Schritte wurden laut im Flur. Der Gemahl kam nach Hause. Er hatte Ledezug an und trug einen Rucksack in der Hand, vollgepackt mit Pilzen. — "Hab' ich ein Glüd gehabt!" tief er strahlend. "Mindestens

zehn Pfund echte Steinpilze! — Ah, da ist Besuch! — Guten Tag, Kurt! — Behalte Platz! — Sieh bloß, Elly, das ist der Lohn, wenn man früh draußen ist, ehe die andern dagewesen sind!" Er öffnete stolz den Rucksack.

"Mache dich, bitte, ein bißchen zurecht, dann wollen wir Kaffee trinken!" bat Frau Elly.

"Ja doch, ja! — Aber sieh doch mal erst die Ernte!"

Reizler, Schirmpilze, Pfifferlinge, extra schön, — Birkenchwämme, Rothhäuptchen —

"Anna soll sie puzen!" sagte Frau Elly mit einer feinen Falte zwischen den Augenbrauen. "Vielleicht ist der Vetter Kurt gern welche zum Abendbrot. — Ich verzichte!"

"Morgen geh ich in den Ungewald! Da müssen Baldschampignons stehen! — Voriges Jahr waren sie da in Mengen!"

Sauft hob Frau Elly ihn zur Tür hinaus, gab der verständnisvoll lächelnden Anna den Rucksack, deckte eine hübsche, gestickte Decke über den kleinen Balkontisch und ordnete die Tassen darauf.

"Sie scheinen die Vorliebe meines Veters nicht zu teilen!" sagte der Besuch amüsiert. — Frau Elly lebte in dem Sessel und ließ die Hände über die Lehnen hängen. Es lag etwas Mutloses, Trostloses in ihrer Haltung.

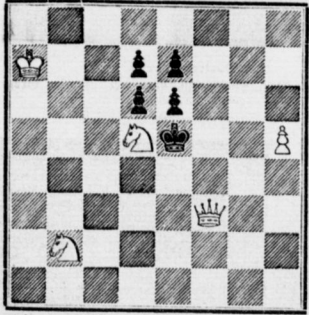
"Pilze, — ach, immer nur Pilze! Kein anderes Interesse, Kurt! — Keinen Spaziergang, dessen Ziel nicht Pilze sind, kein Gespräch, das sich nicht darum dreht! Seit der ewige Regen die unseligen Dinge leider



Ein mit dem ersten Preis ausgezeichnetes echter Vologneser-Pudel mit seinem Spielgefährten

## Rätsel und Humor

Schachaufgabe  
Von Falak 284



Mat in 3 Zügen

**Silberrätsel**  
Aus den Silbern: Wo da ich el et en sel hund ge ge ger gra hof i i r land le li ma mit na neu o on pbe pin do rat sa läit la tho tisch ton turm wa — bide man  
14 Wörter folgender Bedeutung: 1. berühmter deutscher Dichter, 2. europäisches Königreich, 3. deutscher Schriftsteller, 4. Meeresarm der Nordsee, 5. bekannter Komposit, 6. Sternbild, 7. Stadt in Bayern, 8. Fluß in Schweden, 9. Unterrichtsmaß, 10. bedeutender deutscher Schauspieler, 11. Insel im Atlantischen Ozean, 12. französischer Kaiser, 13. weiblicher Vorname, 14. bedeutendes französisches Bauwerk. Die Anfangsbuchstaben dieser Wörter, von oben nach unten, und die Endbuchstaben, in umgekehrter Reihenfolge gelesen, ergeben ein merkwürdiges Sprichwort (9 ist ein Buchstabe).

**Lösungen**  
Schachaufgabe 282: 1. Kf8-g8 (droht Dd5 matt), 2. Dg4-f4, 3. Df7-matt. 1. ... f oder VxR; 2. SxR3 matt. 1. ... b5xc4 oder Sxc4; 2. Sg6-matt. 1. ... Sg4; 2. Sg5-matt. 1. ... e2; 2. Dd3-matt. 1. ... Sg4; 2. Dd4-matt. — Silberrätsel: 1. Nordsee, 2. Pyramiden, 3. Mitternacht, 4. Minut, 5. Kaiser, 6. Meise, 7. Delfe, 8. Allgäu, 9. Armband, 10. Nicolai, 11. Nisse, 12. Sappellin, 13. Wido, 14. Eten = Niemand kann seinen Herrn dienen. — Rätseliges Dreieck: 1. Eger, 2. Wils, 3. Qin, 4. es, 5. r. — Gleichung: B + C + A + C = A + B. — Russisches Schachrätsel: Schling.

Frau: "Früher warst du ganz anders zu mir. Früher ging dir deine Anna über alles."  
Mann: "Gewiß, — nur nicht über mein Portemonnaie."

Der zum Tode verurteilte Raubmörder wird am Abend vor der Hinrichtung gefragt:  
"Haben Sie noch einen letzten Wunsch?"  
Worauf der Verbrecher erwidert:  
"Geben Sie mir eine Briefe Lebensverlängerungssatz."

Direktor Stollermann von der A.D.C.-Gesellschaft hat auf dem Rittlerball des Guten etwas zu viel getan. Er kann sich kaum noch auf den Beinen halten. Als ihn ein ihm bekannter Rechtsanwalt so schwanken sieht, ruft er ihm ins Ohr:  
"Herr Direktor, ich glaube, Ihre Stellung ist erschüttert."



"Verzeihung, Gnädigste, wir haben uns doch schon einmal gesehen? Ich weiß nur nicht, wo ich Sie im Moment hinführen soll!"  
"Ach, wenn es Ihnen egal ist, am liebsten in die Anorjale!"

Bilderrätsel



Schumann: "Ja, warum jodeln Sie denn, wenn Sie halb tot geschlagen werden?"  
Gefragter: "Ja, Herr Schumann, wenn ich um Hilfe gerufen hätte, wären Sie wohl nicht gekommen."

Die kleine Isbeth sieht, wie der Vater die zu Besuch weilende Tante Auguste beim Weggehen zur Tür geleitet. Warum geht denn der Vater immer bis an die Tür mit, wenn Tante Auguste weggeht? fragt sie ihren älteren Bruder, den Sextaner Hans.  
"Na, damit er sich auch davon überzeugt, daß sie wirklich weggegangen ist", lautet die Antwort des Bruders.

Bei einer Festlichkeit, welche ein reicher Emporkömmling gab, fragte ein Gast:  
"Woher stammen denn diese merkwürdigen Wappen auf den Ärmeln Ihrer Diener?"  
Da antwortete der Emporkömmling:  
"Das Wappen tragen schon meine Vorfahren."  
"So," sagte der Gast, "wo waren denn die in Stellung?"

"So, der Geburtsdag Ihrer reichen Tante war gestern? Nun, was haben Sie ihr denn da geschickt?"  
"Ein Portemonnaie mit der Aufschrift: 'Gedenke mein!'"



zu früh aus der Erde gelockt... Anna brachte das Tablett mit dem Kaffee. Auch der heimgekehrte Gemahl trat ein.  
 „Wenn du Lust hast, Kurt, morgen früh Punkt acht bei den drei Taunen! — Ich gehe wieder Pilze suchen!“  
 „Schließen Sie sich uns an, Cousinchen!“ bat der Vetter. Ihm tat die nette Frau leid. Sie war so lieblich und der Mann schien gar keine Augen mehr dafür zu haben. Nur sein Sport erfüllte ihn.  
 „Ach, meine Frau hat gar keinen Sinn für den Wald!“ tabelte Herr Eberhard ärgerlich.  
 „Du auch nicht!“ gab die Dame verstimmt zurück. „Du siehst nicht die Bäume und nicht den Himmel, du hörst nicht die Vögel singen und nicht die Quellen, — du suchst nur Pilze!“  
 Herr Eberhard wollte der Sache eine scherzhafte Wendung geben. Er sah seinen jungen Verwandten lächelnd an. „Heirate nicht, Vetter!“  
 „Wollen wir mit morgen um acht Uhr in den Wald, Bäschen?“ fragte dieser mitteilend die Dame. Einen Augenblick traf ihr Blick den seinen. „Ja!“ „Endlich mal wieder!“ brummte der Hausherr und strich sich eifrig eine Butterfemmel. „Sorge für Proviant für uns



Frau Dr. Treibleben  
 errang in Hamburg die deutsche Damentennismeisterschaft für das Jahr 1926

regen! — Und die Wärme dabei! — Werden die über Nacht wachsen!“ — „Warum gingen Sie früher nicht mit, Bäschen?“ fragte der Vetter und seine jungen Augen sahen wohlgefällig zu ihr hin. Wie ihr Schritt federnte, wie sie lustig sein konnte! — Ein lebenswürdiges Geschöpf. Wenn sie nicht verheiratet wäre, er würde nicht fragen, wieviel älter sie ist als er! Aber Frau Ellys Augen verloren plötzlich den fröhlichen Glanz.  
 „Schelten Sie mich nicht, Kurt! — Ich hab's versucht! — Jedes Jahr! — Aber, was habe ich davon? — Ich bin da draußen einsamer gewesen als zu Haus! — Zu Haus hatte ich meine Bücher, meine Stickerie, — Freundinnen kamen dann und wann! Aber ging's in den Wald, so war ich allein! Er lief dreißig Schritt hinter mir oder seitab in dem Gebüsch! Und dann behauptete er, er sei mit mir spazieren gegangen! Ein anderes Wort, als über Pilze fiel nie auf den Wegen!“ — „Aber der Wald ist doch schön!“ Er sah sie herzlich an. „Und das Wäbchen!“ — „Jetzt, — ja, jetzt —“  
 Elly erchrat.



Der Vorsitzende des Vereins hält die Weiberede



Parade der Fahnen der verschiedenen Kriegerverbände

drei, Elly! Dann können wir den ganzen Tag draußen bleiben!“ — „Wollen Sie auch Pilze suchen?“ fragte scherzend Frau Elly den jungen Verwandten, als er sich verabschiedete und „Auf Wiedersehen, morgen!“ sagte. Da sah er betroffen in ihr liebes Gesicht. „Nein!“ antwortete er leise.

Der Juli war vorüber, der August war schon zu Ende, sonnig und warm. Herr Eberhard, seine hübsche Frau und sein blonder Vetter wanderten hinaus in den Wald. Jede Woche einmal und jeden Sonntagmorgen. Herr Eberhard kannte alle Sorten Pilze, alle Merkmale, alle Unterschiede. Der Vetter Kurt und Frau Elly hörten seinen Vorträgen lächelnd zu. Sonst gingen sie plaudernd auf den Waldwegen und freuten sich der Schönheit der Natur und des Besammenseins. Herr Eberhard troch im Dickicht, die Augen am Boden. Frau Elly wurde froher und lebhafter. Eine leuchtende Lebensfreude kam über sie. Alles Müde, Mattheit, Resignierte war von ihr abgefallen. Sie sah hübscher aus denn je! — Und so jung!  
 Vetter Kurt machte ihren Gatten darauf aufmerksam.  
 „Das tut die Waldluft!“ sagte Herr Eberhard. „Wäre sie nur früher mit Pilze suchen gegangen! — Uebrigens bei dem Wetter, gestern der tolle Gewitter-

Auf einer Lichtung breitete sie ein Tuch zum Picknick. Kurt machte ein Feuerchen, trug Reisig, hängte den Kessel auf. Es dämmerte, die Funken sprühten, die Flammen knisterten und leuchteten durch den Wald.  
 „Wie schön das ist, Kurt!“  
 „Ja, — du —“  
 „Du!“ Sie lehnte plötzlich den Kopf an des Veters Schulter. Plötzlich mit einem wilden Troß: „Wenn er es denn nicht anders will!“ —

Ihre Lippen fanden sich in seltsamem Glanz. „Du, wo warst du so lange, — du? Ich war so verlassen ohne dich!“ — „Still, Süßes, — genug jetzt, — hab' Dank!“ — „Nur daß Eberhard uns nicht sieht!“  
 „Laß ihn!“ trockte Elly. All ihre Sehnsucht bäumte sich auf, — sie wollte endlich, endlich einmal leben und glücklich sein! Sie loberte auf, wie das Feuer zwischen den Steinen. Die Vögel zwitscherten schon verschlafen. Rote Sonne leuchtete hinter den Sternen. Da knachte es in den Zweigen.  
 Herr Eberhard kam aus dem Dickicht.  
 „Da seid ihr!“ rief er zufrieden. „Es war euch wohl schon langweilig, und ich habe unterdessen so einen Dufel gehabt! Eine ganze Herde Champignons! Weiß und fest! Seht mal! — Bin ich nicht ein Glückspilz?“



Der zweite türkische Verschwörerprozess in Angora  
 Diesmal finden die Verhandlungen gegen die „Unionisten“ statt, die sich mit den in Smyrna bereits hingerichteten Verschwörern zu einem Komplott gegen Kemal Pascha, vereinigt hatten. Auf der Anklagebank Latat Bey